



WISSEN schützt TIERE

Das Vereinsmagazin der Auffangstation für Reptilien, München e.V.

DIE SINNE DER SPINNE



REPTILE SUPER HEROES



SUPERECHSE
CHAMÄLEON



Sonderheft für Kinder: **TIERISCHE SUPERKRÄFTE**

**Liebe Kinder,
liebe jungen Leserinnen und Leser,**



dieses Heft ist ganz besonders – es ist nämlich für EUCH gemacht! Deshalb möchte ich auch ein paar Worte direkt an euch richten und euch spannende Dinge erzählen, die bei uns passiert sind.

Stellt euch vor: Der Ministerpräsident von Bayern, Dr. Markus Söder, war bei uns zu Besuch! Und er war nicht allein – zwei weitere wichtige Politiker waren auch dabei. Sie haben uns eine richtig tolle Nachricht gebracht: Wir bekommen 15 Millionen Euro für den Neubau unserer Auffangstation – das ist ganz viel Geld! Damit können wir ein neues Zuhause für viele Tiere bauen, das noch besser wird als wir es zuerst gedacht hatten.

Der Besuch war ganz schön aufregend. Unsere Räume sind nämlich ziemlich eng und so viele Leute unterzubringen war gar nicht so einfach. Aber am Ende hat alles super geklappt. Die Politiker haben sich

auch Zeit genommen um mit unseren Mitarbeitenden zu sprechen. Wir haben sehr viel über unsere Lieblingstiere erzählt. Das war richtig nett!

Unser neues Gebäude wird nicht mehr in der Stadt stehen, sondern draußen auf einem freien Feld – zwischen einem anderen Tierheim und einer Kläranlage. Leider kommt man da nicht so einfach hin. Deshalb versuchen wir, dass dort eine Bushaltestelle hinkommt. So könntet ihr – und alle, die Tiere besuchen oder adoptieren wollen – leichter zu uns kommen. Helft uns doch, indem ihr fest die Daumen drückt, dass das klappt!

Apropos Besuche: Viele von euch waren bestimmt schon mal bei einer Führung durch unsere Station dabei. Die sind immer spannend, aber sie brauchen auch viel Zeit. Deshalb sind wir super froh, dass wir jetzt noch mehr nette Menschen im Team haben, die euch als Freiwillige durch unsere Räume führen, euch alles zeigen und erklären. Danke an alle alten und neuen ehrenamtlichen Guides – ihr macht das toll!

Ein paar von euch haben vielleicht gemerkt, dass ich eine Weile nicht da war. Ich war leider krank und musste am Rücken operiert werden. Es hat lange gedauert, bis alles wieder gut war – fast ein ganzes Jahr! Aber jetzt bin ich wieder da und freue mich, dass ich wieder das tun darf, was ich gerne mache und liebe: Mit Tieren und für Tiere arbeiten, Und zwar dort, wo ich zuhause bin, in der Auffangstation!

Vielleicht habt ihr auch unser Video gesehen, in dem ich ein bisschen über die Stadt Olching geschimpft habe. Das lag daran, dass sie eine Schnappschildkröte bei uns abgegeben haben, aber nur einen Teil der Kosten bezahlen wollen. Das finden wir nicht fair.

Denn wenn ihr zum Beispiel ins Kino geht, müsst ihr für den ganzen Film bezahlen – auch wenn er euch nur bis zur Hälfte gefallen hat. Deshalb müssen wir das jetzt vor Gericht klären lassen. Auch hier heißt es: Daumen drücken!

Jetzt wünsche ich euch ganz viel Spaß beim Lesen unserer Sonderausgabe!

Euer Markus Baur

Inhaltsübersicht

- 4 Superechse: Das Chamäleon
- 8 Sinne der Spinne
- 12 Tierarzt/Tierärztin – Ein Beruf für mich?
- 16 Reptile Super Heroes: Die Super-Sinne der Reptilien
- 18 Giftige Tiere – alles nur Schurken?
- 22 Kindergeeignete Tiere
- 26 Gastartikel – Interview

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in manchen Artikeln auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.





SUPERECHSE: DAS CHAMÄLEON

Chamäleons sehen ein bisschen aus wie kleine Dinosaurier – und obwohl sie nicht so groß und stark sind wie ihre Vorfahren, haben sie ziemlich coole Superkräfte! Sie sind richtige Überlebens-Profis und besitzen gleich drei besondere Fähigkeiten, die sie zu etwas ganz Besonderem machen.

bleibt kühler. Außerdem können sie sich durch die Farbe gut tarnen – so sehen Raubtiere wie manche Vögel oder Fressfeinde am Boden sie viel schwerer.

Aber wie funktioniert das eigentlich?

Früher dachte man, das hat mit Luft zu tun, weil sich die Farbe oft ändert, wenn das Chamäleon tief einatmet. Heute weiß man: Der Farbwechsel passiert in den Hautzellen! Chamäleons haben mehrere Schichten mit Farbzellen. Die oberste Schicht hat Gelb, Rot und Weiß, darunter liegen dunklere Farben – und ganz unten sind durchsichtige Zellen, die das Licht reflektieren. Im Zusammenspiel machen sie die schönen Farben, die wir sehen.

Superkraft 1: Farbwechsel

Die bekannteste Superkraft vom Chamäleon ist der Farbwechsel. Viele glauben, Chamäleons tun das, um sich zu tarnen – das stimmt auch, aber es ist nicht der einzige Grund. Chamäleons ändern ihre Farbe vor allem, um zu zeigen, wie sie sich fühlen. Leuchtende, schöne Farben bedeuten: „Mir geht’s gut!“ Dunkle Farben zeigen: „Ich bin gestresst oder sauer!“ – zum Beispiel, wenn ein anderes Chamäleon seinen Lieblingsast besetzt hat.

Die Farben helfen aber auch dabei, sich warm zu halten oder abzukühlen. Wenn ein Chamäleon dunkler wird, nimmt es mehr Wärme von der Sonne auf. Wenn es heller wird, reflektiert es die Sonne und



Dieses Chamäleon ist unzufrieden und darum sehr dunkel.

Superkraft 2: Augen wie Überwachungskameras

Chamäleons haben eine weitere coole Fähigkeit: Sie können ihre Augen unabhängig voneinander bewegen! Das heißt, ein Auge kann nach oben schauen und das andere gleichzeitig nach unten – oder eins nach vorne und eins zur Seite. Damit sehen sie fast alles um sich herum, ohne den Kopf zu bewegen.



Dieses Chamäleon ist gut gelaunt und zeigt seine prächtigen Farben.

Diese Superkraft hilft ihnen, Feinde rechtzeitig zu entdecken – und sie sehen damit auch super gut, wenn irgendwo ein leckeres Insekt herumfliegt oder kriecht. Kein anderes Tier kann das so gut!

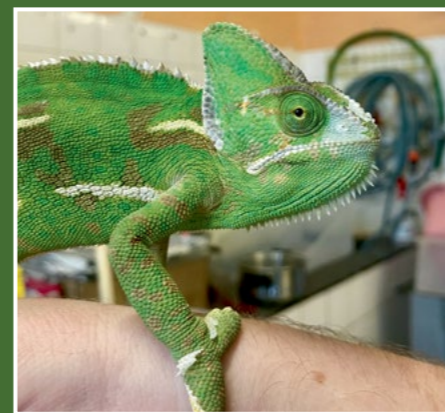
Teste dich selbst!

Versuch mal, mit einem Auge nach rechts und mit dem anderen nach unten zu schauen. Gar nicht so einfach, oder? Genau deshalb ist das Chamäleon ein echter Augenspezialist!



dehnst. Dann – schnipp! – schießt die Zunge los, schnappt sich das Insekt und wird zurück in den Mund gezogen. Wenn du so ein Experiment mit einem Gummiband schon mal ausprobiert hast, weißt du bestimmt, wie schnell der Gummi zurückschnellt – und dass es ganz schön weh tun kann, wenn es dabei auf deine Hand schlägt!

Früher dachte man übrigens die Zunge ist sehr klebrig. Heute weiß man: Am Ende der Zunge sind winzige Hautlappen, die wie ein Staubsauger wirken. Sie saugen das Insekt an, damit es nicht entkommt – und zack, landet es im Maul.



Hier sind die speziellen Füße des Chamäleons gut zu erkennen.



Chamäleon schaut mit beiden Augen in eine Richtung.



Chamäleons können sich super gut in Ästen festhalten.

Scanne den QR-Code neben dem Text, um dir ein Chamäleon mit seinen besonderen Augen in Aktion anzusehen.

Superkraft 3: Die Zungen-Schleuder

Chamäleons sind nicht schnell – aber das ist kein Problem, denn sie haben eine Geheimwaffe: ihre Zunge! Die Zunge eines Chamäleons ist etwa 1,5-mal so lang wie sein Körper. Sie ist super schnell und funktioniert wie ein Gummiband. Wenn das Chamäleon eine Beute sieht, spannt es seine Zungenmuskeln, genau wie wenn du ein Gummiband

Probier's mal aus:

Nimm einen Strohhalm und versuche, ein kleines Stück Papier damit „anzusaugen“. So ähnlich funktioniert das auch bei der Zunge vom Chamäleon!



Fazit: Eine echte Superechse!

Chamäleons sind echte Rekordhalter wenn es um Superkräfte geht. Sie können:

- ihre Farbe ändern, um Gefühle zu zeigen, sich zu tarnen oder die Körpertemperatur zu regeln,
- mit ihren Augen in verschiedene Richtungen gleichzeitig schauen,
- und ihre Beute mit einer Turbo-Zunge einfangen.

Auch wenn sie nicht schnell sind, sind sie perfekt an ihr Leben im Geäst angepasst. Chamäleons sind wahre Superhelden der Natur! ■

Jennifer Vogl & Jonathan Haag



Wusstest du schon?

Es gibt zahlreiche verschiedene Chamäleonarten und es werden heutzutage sogar immer noch neue Arten entdeckt. Oft bleiben die Tiere dem menschlichen Auge verborgen weil sie sehr klein sind. Was glaubst du? Wie „groß“ ist das kleinste Chamäleon das bisher entdeckt wurde?

- A) So groß wie ein Buntstift
 B) So groß wie ein Haustürschlüssel
 C) So groß wie die Spitze von einem Streichholz

Die Auflösung findest du über den QR Code.



Heimische Reptilien und Amphibien in Deutschland

Mit den wärmeren Temperaturen steigen jährlich die Sichtungen von Reptilien und Amphibien in Gärten, Häusern und Garagen. Leider ist die Kenntnis heimischer, zu 95% vollkommen harmloser, Reptilien und Amphibien in der Bevölkerung eher gering. Oft verwechseln Betroffene harmlose Tiere mit gefährlichen, exotischen Arten. Mit diesem Büchlein wollen wir den Menschen die in Deutschland vorkommenden Reptilien und Amphibien wieder näherbringen.

Auf 54 Seiten erfahren Sie alles über unsere heimische Herpetofauna und erhalten zusätzlich Tipps, was Sie selbst zum Schutz und Erhalt der Tiere tun können.

Ganz herzlichen Dank an Top MedienDesign – Agentur für Werbung und Kommunikation für die großartige Arbeit und Unterstützung bei der Entwicklung sowie an Tobias Lau für die vielen wundervollen Bilder, die teilweise sozusagen „um die Ecke“ an der Isar entstanden. Ebenso Danke an LARS e.V. und Daniel Renner für die Bereitstellung von Bildmaterial. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Erhältlich über presse@reptilienauffangstation.de für 4,95 Euro plus Versand. Der Erlös aus dem Verkauf kommt direkt der Reptilienauffangstation zugute.



www.reptilienauffangstation.de/ueber-uns/unsere-kampagnen/keine-angst-vor-heimischen-schlangen



Neu im Naturmuseum Augsburg

Von Schildkröten und Menschen

Sonderausstellung mit berührendem Charakter

7. Mai 2025 bis 1. Februar 2026, Dienstag bis Sonntag, 10–17 Uhr

Besichtigung zum regulären Eintrittspreis

Unterstützt durch



In Kooperation mit



augsburg.de/naturmuseum



Stadt Augsburg
Naturmuseum

[@stadtaugsburg](https://www.instagram.com/stadtaugsburg)

SINNE DER SPINNE

Dass Spinnen über Superkräfte verfügen, ist schon lange bekannt. Nicht umsonst gibt es seit Jahren einen sehr beliebten Superhelden der die Kräfte einer Spinne hat und in zahlreichen Comics und Filmen seine Fähigkeiten nutzt, um für das Gute und Gerechte einzustehen. Der Der Held oder auch „die freundliche Spinne aus der Nachbarschaft“ hat Fans auf der ganzen Welt. Aber wie sieht es eigentlich bei echten Spinnen aus?

Leider sind Spinnen nicht sehr beliebt und viele Menschen ekeln oder fürchten sich vor den Tieren sogar. In Wirklichkeit sind aber auch sie freundliche Tiere aus der Nachbarschaft und in ihrer kleinen Welt sogar richtige Helden! Das solltest Du über Spinnen wissen ...

Aussehen und Sinne der Spinne

✦ **Aussehen:** Spinnen haben einen zweigeteilten Körper bestehend aus: Vorderkörper (enthält Kopf und Beine) und Hinterleib (enthält innere Organe und Spinnwarzen). Spinnen haben acht Beine und an den Enden dieser Beine befinden sich kleine Krallen und Haarschichten. Diese ermöglichen ihnen, auf fast allen Oberflächen zu laufen – sogar auf Glas! Viele Spinnen die Netze bauen, haben sogar eine extra Kralle. Diese hilft ihnen dabei das perfekte Netz zu spinnen. Ganz vorne liegen die Kieferklauen der Spinne die bei einigen Arten sehr gut mit dem bloßen Auge zu erkennen sind. Anschließend an die Kieferklauen sitzen die Giftklauen der Tiere. Spinnen



Spinnen tragen ähnlich wie Superhelden oft auffällig leuchtende Farben.

können sehr komplexe Gifte erzeugen die dazu dienen ihre Beute zu lähmen oder sich zu verteidigen.

✦ **Fühlen:** Spinnen besitzen außerdem zwei "Taster" mit speziellen Härchen (sie sehen aus wie kleinere Beinchen), die sie benutzen, um zu fühlen und ihre Umgebung zu erkunden. Ihr einzigartiger Tastsinn ist besonders empfindlich und kann nicht nur Dinge fühlen, sondern sogar die exakte Temperatur und Luftfeuchtigkeit spüren.

✦ **Sehen:** Spinnen haben acht Augen (manche nur sechs). Die Augen helfen ihnen, ihre Umgebung wahrzunehmen – zum Beispiel, um Beute zu erkennen oder um Feinden zu entkommen. Je aktiver die Spinnenart ist, umso besser kann sie sehen. Manche Spinnen können sogar Farben sehen, darunter zum Beispiel die Springspinne. Spinnen, die nicht auf die Jagd gehen, sondern im Netz auf Beute warten,



sehen nicht sehr gut. Sie orientieren sich hauptsächlich über ihre Tasthaare.

✦ **Hören:** Spinnen hören nicht wie Menschen, aber sie können durch spezielle Sinneshaare Bewegungen in der Luft wahrnehmen. Zum Beispiel können sie so den Flügelschlag einer Fliege spüren. Anhand der Schwingungen können sie sogar erkennen ob es sich um ein Beutetier oder nur einen Windstoß handelt.

✦ **Riechen und Schmecken:** Spinnen nutzen ihren Geruchssinn, um einen Partner oder Beute zu finden. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass männliche Spinnen weiblichen Duftspuren über große Strecken hinweg folgen können und ihre Partnerin finden können, ohne sie vorher gesehen zu haben! Wie sie diese chemischen Signale genau aufnehmen und Informationen verarbeiten, weiß man allerdings noch nicht genau.

Was ist Spinnenseide?

Spinnenseide ist das Material, das Spinnen produzieren, um zum Beispiel Netze zu bauen. Es ist extrem dünn, aber gleichzeitig sehr stark und biegsam.

Wofür brauchen Spinnen ihre Seide?

❶ **Netze bauen:** Spinnen verwenden ihre Seide zum Beispiel, um Netze zu bauen, die sie für die Jagd nutzen. Sie fangen Insekten, die im Netz hängen bleiben.

❷ **Verstecken und Schutz:** Einige Spinnen verwenden Seide, um sich zu verstecken oder ein sicheres Zuhause zu bauen.

❸ **Aufzucht:** Manche Spinnen legen ihre Eier in mit Seide umwickelte Säcke, damit die Babys sicher wachsen können.

- 1 Springspinnen sind gute Jäger und können sehr scharf sehen!
- 2 Spinnen greifen nicht an wenn sie sich nicht bedroht fühlen.
- 3 Diese Spinne nutzt ihr Netz als „Hauseingang“. Sie kann damit Insekten direkt vor ihrer Nase fangen.



1



2



3

4 Bewegung: Manche Spinnen „fliegen“. Das nennt man „**Ballooning**“. Sie können ihre Richtung aber nicht selbst bestimmen, sondern lassen sich an einem Seidenfaden vom Wind treiben. Auch Springspinnen nutzen die Seide als Hilfsmittel der Fortbewegung und verwenden ihre Seide bei riskanten Sprüngen als „Sicherungsleine“.



Links: In diesem Bild wird Spinnenseide zur Aufzucht der Jungen genutzt. Rechts: Manche Spinnennetze sind so stabil, dass sie sogar Vögel fangen könnten.

Darum tun wir Spinnen nicht weh!

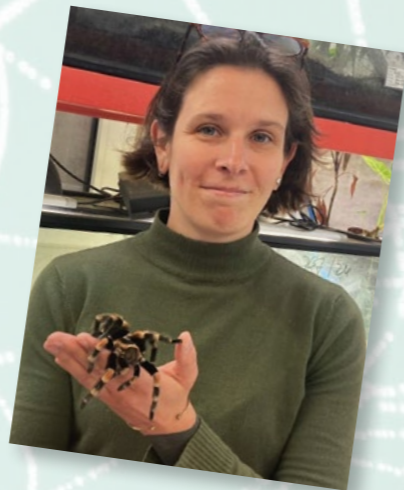
Spinnen sind aus vielen Gründen toll! Hier sind drei Gründe die dich zukünftig davon abhalten sollen einer Spinne weh zu tun:

1 Spinnen fressen viele Insekten: Spinnen helfen uns, indem sie Schädlinge wie Fliegen, Mücken und andere Insekten fressen. So halten sie unser Zuhause „sauber“.

2 Spinnen bauen interessante Netze: Die Netze, die Spinnen bauen, sind unglaublich stark und wunderschön. Sie sind echte Künstler und diese Kunst ist auch für den Menschen von Bedeutung! In der Bionik beschäftigen sich Wissenschaftler damit, wie Ideen aus der Natur für den Menschen genutzt werden können. Spinnenseide wird zukünftig als Material für viele coole und sinnvolle Erfindungen genutzt werden!

3 Spinnen sind nützlich für die Natur: Spinnen sind Teil des natürlichen Kreislaufs. Sie fangen nicht nur Insekten, sondern sind auch selbst Futter für andere Tiere wie zum Beispiel Vögel. So tragen sie zum Gleichgewicht im Ökosystem bei. ■

Jennifer Vogl



Warum ist Spinnenseide so besonders?

★ **Stark und elastisch:** Spinnenseide ist sehr stark und kann bis um das Dreifache gedehnt werden, ohne zu reißen. Das macht sie perfekt für Netze, die viel aushalten müssen.

★ **Leicht:** Sie ist viel dünner als menschliches Haar, aber trotzdem unglaublich stark. Sie ist sogar stärker als Stahl, wenn man sie in gleicher Dicke vergleicht!

★ **Wasserabweisend:** Die Seide bleibt auch bei Regen funktionstüchtig.

Warum ist Spinnenseide interessant für den Menschen?

Wissenschaftler untersuchen Spinnenseide, weil sie so stark und dehnbar ist. Sie möchten herausfinden, wie man diese Eigenschaften auch für den Menschen nutzen kann. Zum Beispiel könnte Spinnenseide in der Medizin verwendet werden, um sehr starke Fäden für Operationen zu entwickeln, oder für sehr leichte, aber sehr starke Materialien in der Technik.

Spinnenseide ist also ein unglaublich vielseitiges und interessantes Material!



Eine Vogelspinne in der Nahaufnahme. Eigentlich ganz süß, oder?

Keine Angst! Unsere heimischen Spinnen stellen für den Menschen keine Gefahr dar. Selbst gefährliche Arten in fernen Ländern greifen nicht zum Spaß an! Weltweit gibt es nur wenige bestätigte Todesfälle pro Jahr. Es sterben sogar mehr Menschen durch Unfälle mit ploppenden Sektkorken!

Für die wenigen wirklich gefährlichen Spinnenarten wie die Australischen Trichternetzspinnen oder die Brasilianischen Wanderspinnen gibt es heutzutage wirksame Gegengifte, die Todesfälle fast vollständig verhindern. In Ländern mit guter medizinischer Versorgung sind tödliche Verläufe praktisch ausgeschlossen.

Gedankenexperiment: Auf unserem Planeten leben aktuell rund 8.160.000.000 Menschen. Wie hoch ist die Zahl an jährlich (365 Tage) getöteten Spinnen, wenn jeder Mensch auf der Welt täglich eine Spinne erschlägt?

Trage hier die Zahl ein:



1



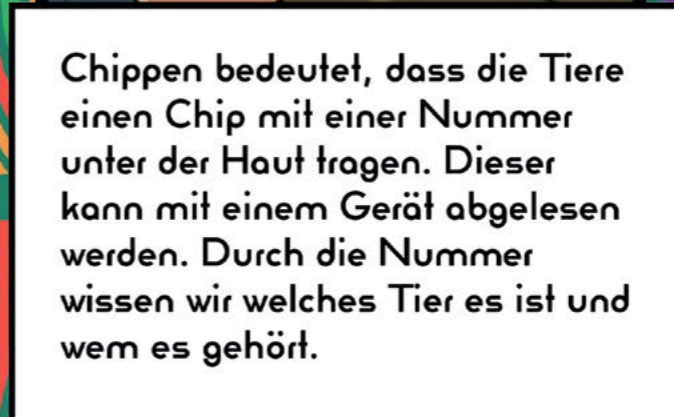
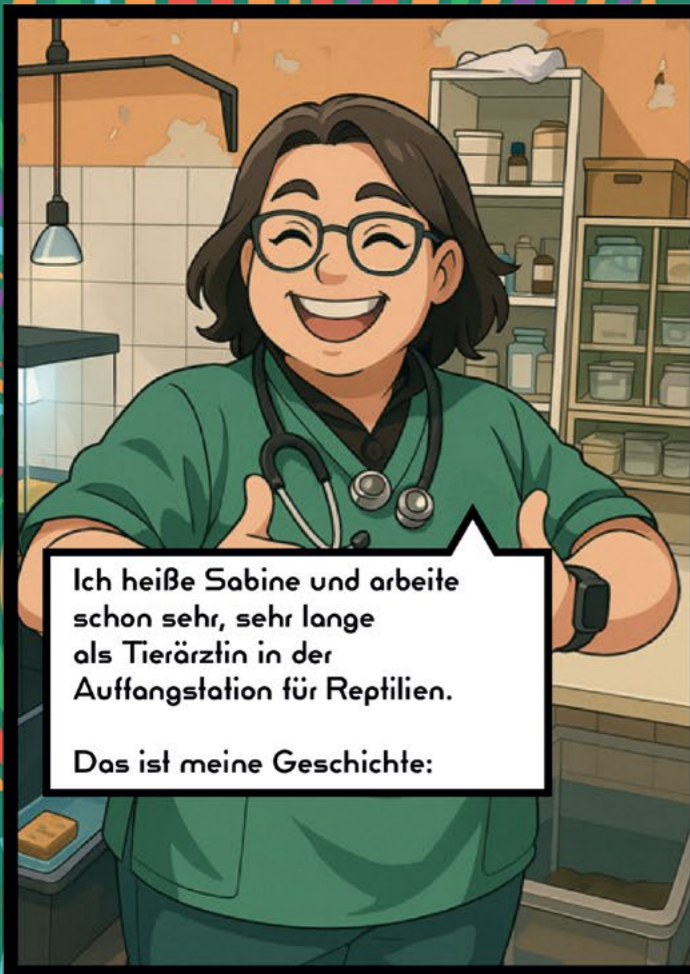
2

1 Diese Spinne finden wir oft bei uns im Keller. Die recht großen, aber harmlosen Winkelspinnen helfen dir Ungeziefer zu fangen.

2 Spinnen "erneuern" sich regelmäßig und schlüpfen aus ihrem alten "Ich". Ähnlich wie bei einem Kleidungswechsel.

Tierarzt/Tierärztin

Ein Beruf für mich?





Manche Haustiere werden auch ausgesetzt ...



Diese Tiere brauchen viel Zeit zur Heilung und mehr Aufmerksamkeit.



Über die Jahre hinweg habe ich viele verletzte Tiere behandelt. Darunter einige Panzerbrüche bei Schildkröten.



Andere Tiere brauchen Medizin. Zum Beispiel Leguan Lea.



REPTILE SUPER HEROES:

Reptilien sind echte Superhelden der Tierwelt! Sie haben besondere Sinne, mit denen sie Dinge sehen, riechen oder fühlen können, die wir Menschen gar nicht wahrnehmen. Lass uns mal reinschauen, was sie alles draufhaben!

👁️ Super-Sehkraft: Augen wie Zauberbrillen

Viele Reptilien sehen ihre Welt ganz anders als wir. Viele Arten können das UV-A-Licht der Sonne sehen und dadurch ist eine Welt, die wir z. B. einfarbig oder grau sehen, für sie ganz bunt. Manche Reptilien sehen andere Tiere oder Pflanzen in ganz anderen Farben als wir. So erkennen sie sogar die „Laune“ ihrer Freunde! Unser menschliches Auge kann den Unterschied nicht erkennen.

Einige Reptilien sehen auch im Dunkeln richtig gut. Sie haben riesige Augen, die auch schwaches Licht einfangen. Krokodile haben eine Schicht im Auge, die wie ein Spiegel funktioniert. Damit sehen sie bei Nacht super – und wenn man ihnen mit einer Taschenlampe ins Auge leuchtet, glühen die Augen wie bei Katzen oder Füchsen zurück!

👃 Geruchssinn: Super-Spürnasen



Durch Schnuppern erkenne ich, was ich essen darf.

Reptilien können ganz toll riechen – viel besser als wir. Manche Schildkröten schnuppern pfeifend durch die Nase, wenn sie wenige Geruchsteile von

etwas Leckerem in der Luft riechen. Damit können sie unterscheiden ob ein Essen gut oder schlecht für sie ist.

Wenn Schlangen aufgeregt sind, oder sich zurechtfinden müssen, atmen sie schnell und zischend aus und ein. Das hilft ihnen dabei, sich geruchlich zu orientieren.

👅 Zungensinn: Schmecken wie wir? Nicht ganz!



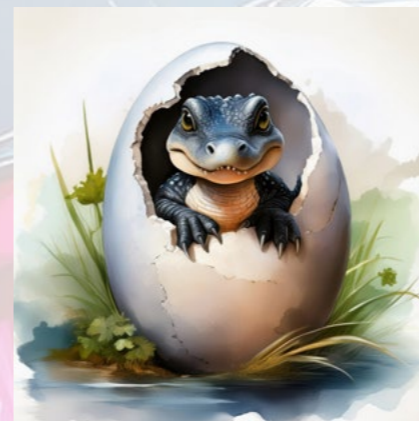
Meine Zunge sagt mir, in welcher Richtung ich Futter finde.

Viele Reptilien können nicht mit der Zunge schmecken. Ihre Zunge hat eine Hornhaut. Daher schmecken Krokodile und viele Wasserschildkröten nicht, was sie essen, aber sie drücken beim Schlucken Luft oder Wasser durch die Nase und riechen ihr Futter dabei.

Schlangen und viele Echsen schmecken Ihr Essen schon bevor es in ihrem Mund landet. Dafür haben sie eine gespaltene Zunge – also zwei Zungenspitzen. Mit dieser Zunge sammeln sie Geruchsteilchen aus der Luft. Wenn sie die Zunge einziehen, berühren diese Teilchen ein ganz besonderes Organ im Gaumen. Das kann „schmecken“, wo der Geruch stärker ist – rechts oder links. So wissen sie genau, wo das Futter ist ohne es zu sehen! Coole Superkraft, oder?

DIE SUPER-SINNE DER REPTILIEN

👂 Super-Ohren: Hören ohne Ohrmuscheln



Ich bin gerade erst geschlüpft. Rede aber schon seit Tagen mit meiner Mama.

Reptilien haben keine sichtbaren Ohren wie wir. Aber sie hören trotzdem! Viele haben ein Trommelfell wie Vögel – gut versteckt an der Seite des Kopfes. Nur Schlangen haben kein Trommelfell. Aber: Sie sind nicht taub! Schlangen hören mit ihrem Schädelknochen. Der leitet die Geräusche direkt ins Innenohr.

Wusstest du, dass Krokodilbabys noch im Ei mit ihrer Mama reden können? Oder dass Schildkrötenbabys sich noch im Ei absprechen, wann sie schlüpfen wollen? Echt schlau. Wir Menschen hören die Geräusche leider nicht, weil sie zu tief für uns sind.

👁️ Fühlen wie ein Superheld

Reptilien können Erschütterungen super gut spüren. Besonders Schlangen merken schon kleinste Bewegungen im Boden – zum Beispiel, wenn ein Mensch in der Nähe ist. Dann verschwinden sie schnell, lange bevor wir sie sehen.



⚡ Elektro-Sinn

Krokodile haben kleine Grübchen auf den Schuppen und am Kopf. Damit spüren sie feinste Bewegungen im Wasser – sogar die kleinsten elektrischen Signale, die jedes Lebewesen aussendet. So entdecken sie Fische selbst im trüben Wasser!

🔥 Wärme-Sehen: Unsichtbares sichtbar machen

Einige Schlangen – zum Beispiel Pythons oder Klaperschlangen können Wärme sehen. Diese Superkraft verleiht ihnen das Grubenorgan. Das sind Grübchen an den Lippen oder zwischen Auge und Nasenloch. Damit sehen sie die Welt wie mit einer Wärmebild-Kamera. Besonders in der Dunkelheit ist das praktisch! Eine seltene Superkraft über die es nur bei sehr wenigen Tieren gibt!

Fazit: Reptilien sind echte Natur-Superhelden!

Mit ihren besonderen Sinnen können sie in ihrer Welt Dinge wahrnehmen, die wir nicht einmal erahnen. Vielleicht nicht mit Superheldencape – aber dafür mit echten Superkräften! ■

Markus Baur



Erkennst du mein Ohr?

GIFTIGE TIERE - ALLES NUR SCHURKEN?

Wenn wir das Wort „Gift“ hören, denken viele an Bösewichte aus Geschichten oder Filmen. Vielleicht kennst du Figuren wie „Poison Ivy“, „Venom“ oder „Scorpion“ aus verschiedenen Comics? Sie benutzen Gift als Superkraft – aber meist tun sie damit nichts Gutes. Deshalb halten viele Menschen auch Tiere mit Gift für gefährlich oder böse.

Aber: Sind giftige Tiere wirklich so schlimm? Oder haben sie einfach nur eine besondere Art, sich zu schützen oder Beute zu fangen?

Was sind Gifttiere?

Gifttiere sind Tiere, die Gift einsetzen. Das Gift hilft ihnen zum Beispiel beim Jagen oder zur Verteidigung.

Man unterscheidet zwei Arten:

1. Aktiv giftige Tiere

- Diese Tiere **stellen ihr Gift selbst her**.
- Sie können es **gezielt einsetzen**, zum Beispiel mit Zähnen oder einem Stachel.
- Das Gift gelangt **direkt in den Körper** eines anderen Tieres – meistens beim Biss oder Stich.
- Sie benutzen es zur Verteidigung oder beim Beutefang.



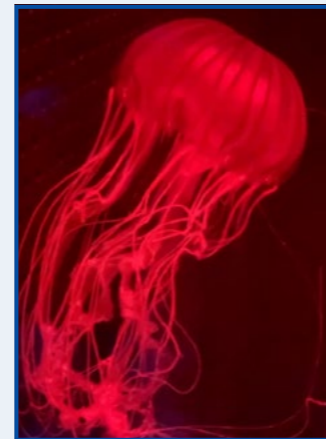
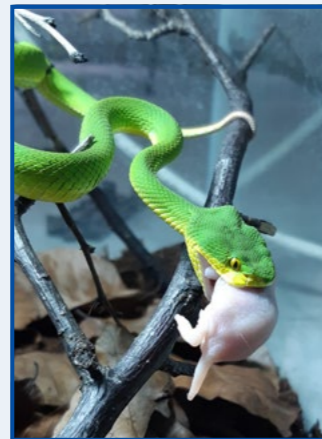
Wegen seinem Stachel gehört der Skorpion zu den aktiv giftigen Tieren.

Beispiel: Eine **Schlange**, die eine Maus beißt. Das Gift hilft dabei, die Maus zu fangen und im Bauch der Schlange besser zu verdauen!

2. Passiv giftige Tiere

- Diese Tiere **haben kein Werkzeug** wie einen Stachel oder Giftzahn.
- Sie **speichern das Gift** in ihrem Körper – zum Beispiel, weil sie giftige Nahrung gefressen haben.
- Das Gift wirkt zum Beispiel dann, wenn jemand dieses Tier isst.

Beispiel: Manche **Fische oder Muscheln** sind für Menschen giftig, wenn man sie isst – für sie selbst ist das Gift aber harmlos.



Links: Erst wenn das Gift wirkt, fängt die Schlange an zu fressen. Rechts: Quallen gehören zu den bekanntesten giftigen Tieren im Meer.

Wo leben Gifttiere?

Viele Gifttiere leben im Meer – zum Beispiel:

- **Quallen** (sie gehören zu den Nesseltieren),
- **Seesterne, Seeigel, Tintenfische, Schnecken** oder **giftige Fische**.

Aber auch an Land gibt es sie:

- **Insekten und Spinnen**
- **Amphibien** wie Frösche und Salamander
- **Reptilien**, zum Beispiel viele **Schlangen**
- Sogar ein paar **Vögel und Säugetiere**



Viele Amphibien wie dieser Färbefrosch, können Gift über Hautdrüsen abgeben.

Schlangen – die berühmten Gifttiere

Viele Menschen haben Angst vor **Schlangen**, vor allem wenn sie giftig sind. Doch diese Angst ist oft **übertrieben**. Auch bei uns in Deutschland gibt es nur eine **giftige Schlange**: die **Kreuzotter**. Und seit über 50 Jahren ist in Deutschland **niemand** mehr an ihrem Biss gestorben!

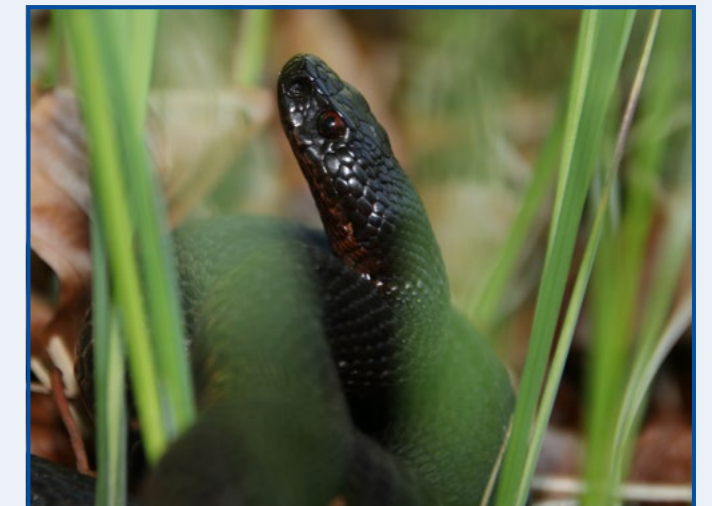


Drohverhalten einer Kobra.

Wichtig: Schlangen sind nicht böse!

- Sie **wollen uns nicht beißen**.
- Sie setzen ihr Gift **nur ein**, wenn sie sich **wirklich bedroht fühlen**.
- Gift herzustellen kostet Energie – darum benutzen sie es **sparsam**.
- Viele Schlangen **warnen uns** sogar, bevor sie angreifen:
 - o Die **Klapperschlange** rasselt mit ihrem Schwanz.
 - o Die **Kobra** richtet sich auf und fächert ihren Hals auf.

Das heißt: „**Bleib weg!**“ – und wenn wir das tun, passiert auch nichts.



Kreuzottern mit schwarzer Färbung werden auch Höllenotter oder Bergvipere genannt.



Wenn du meine Rassel hörst, solltest du nicht näher kommen.

Welche Schlangenfamilien sind giftig?

Name	Erklärung
Vipern/Ottern (Viperidae)	z. B. Kreuzotter
Erdvipern (Atractaspididae)	selten, leben meist unter der Erde
Giftnattern (Elapidae)	z. B. Kobra oder Mamba
(Trug)-Nattern (Colubridae)	meist harmlos für den Menschen

Die kaum aussprechbaren Wörter sind die wissenschaftlichen Namen der Schlangenfamilien.

Wie giftige Schlangen beißen

Giftschlangen werden nach ihren **Zähnen** unterschieden. Sie haben spezielle **Giftzähne**, durch die das Gift fließt. Manche haben sie ganz vorn und können sie sogar ausklappen. Andere eher hinten im Maul. Je nachdem, wo diese Zähne sitzen, funktioniert der „Giftbiss“ anders.

Schau dir dazu die Abbildung der Schädel an! Du wirst den Unterschied sicher gleich erkennen.

Warum sieht eine Vergiftung so schlimm aus?

Das Gift hilft der Schlange nicht nur beim Töten, sondern auch beim **Verdauen**. Wenn zum Beispiel eine Maus gebissen wird, hilft das Gift dabei, ihre Haut und ihr Fleisch schneller aufzulösen. So wird die Nahrung im Bauch nicht schlecht.

Beim Menschen kann das Gift aber starke Schmerzen, **Lähmungen** oder sogar den **Tod** verursachen – je nach Schlangenart.



Schwellung von Biss einer giftigen Schlange

Fazit: Schlangen sind keine Schurken!

Giftige Tiere, besonders Schlangen, **wollen uns nicht angreifen**. Sie nutzen ihr Gift nur, um **zu überleben** – beim Jagen oder zur Verteidigung. Wer **Respekt** vor ihnen hat und **Abstand hält**, muss keine Angst haben.

In Wirklichkeit ist es **gar nicht so leicht**, eine Schlange in freier Natur zu sehen – sie **verstecken sich oft**, weil sie **uns Menschen viel mehr fürchten**, als wir sie! ■

Jennifer Vogl

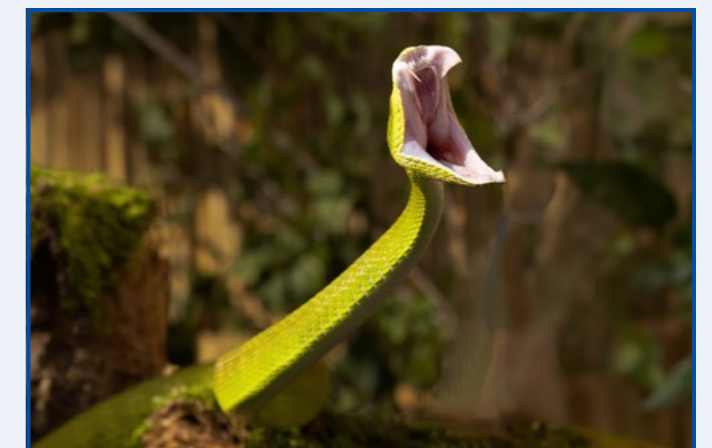
Gift aussaugen? Lieber nicht!

Du hast vielleicht schon mal gehört, dass man das Gift nach einem Biss aussaugen soll. **Das ist falsch!** Wenn dich oder jemanden in deiner Nähe eine Schlange gebissen hat:

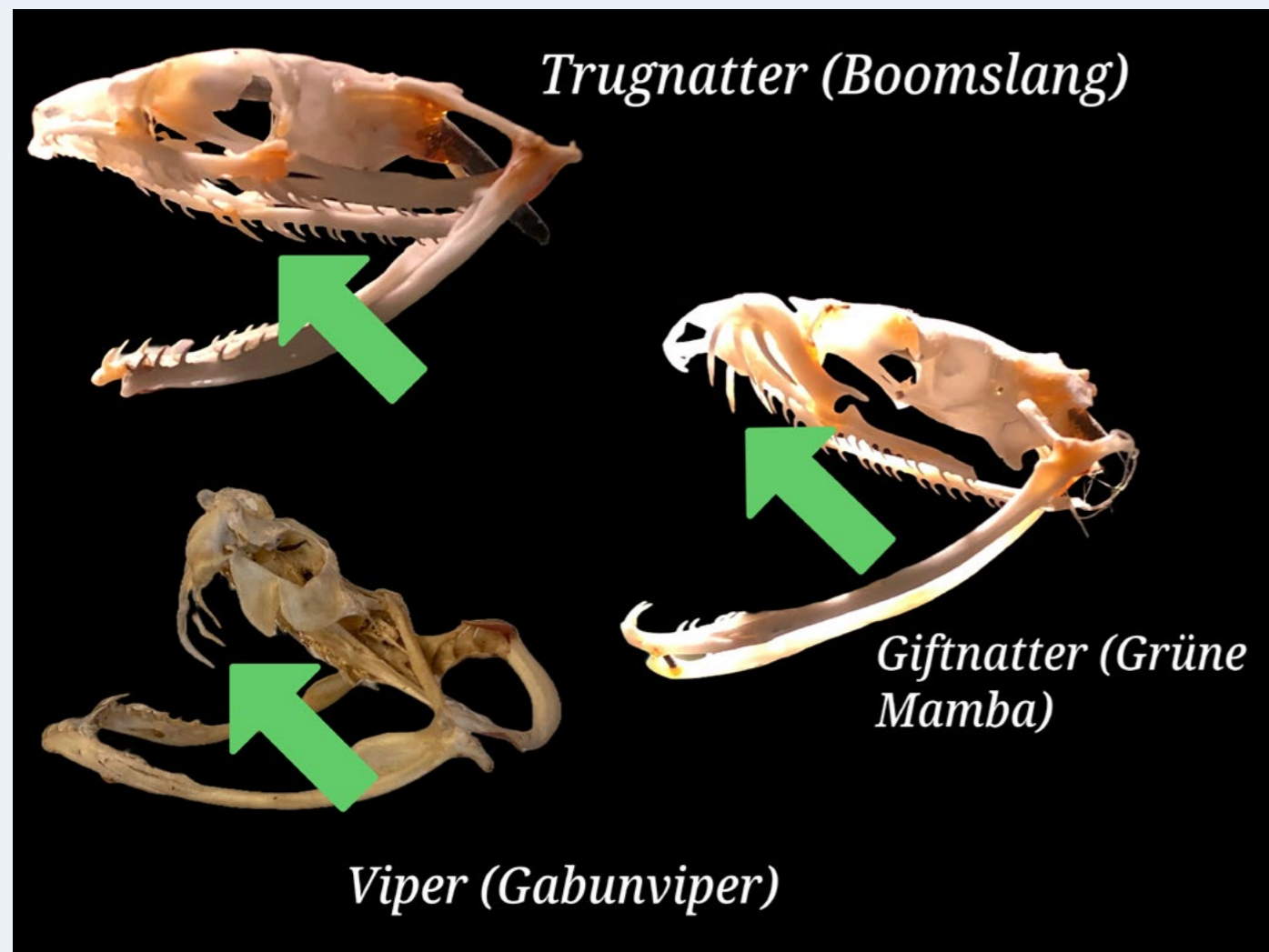
Das ist jetzt wichtig:

1. Aus der Gefahrenzone gehen.
2. Notruf wählen.
3. Gebissene Stelle **ruhig halten**, nicht bewegen.
4. **Beruhige die Person** – Abwehrbisse sind oft ungiftig.
5. **Mach ein Foto von der Schlange** aus sicherer Entfernung und wenn es möglich ist. So kann der Arzt besser helfen.

👉 **Wichtig: Keine Pflaster, keine Salben, kein Verband! Am besten nichts anfassen – das macht manchmal alles noch schlimmer!**



Oben: Diese Schlange gehört zu den Vipern. Trotz eingeklappter Zähne kann man erahnen wie groß sie sind. Unten: Diese Viper ist im Angriff und so sieht es aus, wenn sie ihre Zähne ausklappt.



KINDERGEEIGNETE TIERE

Sehr oft kommen bei uns Anfragen von Eltern, die ihren tieraffinen Kindern den Wunsch nach einem eigenen Haustier erfüllen wollen. Viele Kinder verschlingen jedes Dinobuch und werden schon als Kleinkind zu wandelnden Lexika was Dinonamen angeht und wünschen sich dann einen „kleinen Dino“ als Heimtier. Oder interessieren sich, nachdem Sie den aktuellen Kinohit mit einem Chamäleon als Star gesehen haben, für nichts anderes mehr als eben Chamäleons. Diese „Inselinteressen“ können der Start zu einem nachhaltigen, dauerhaften und förderungswürdigen, tieferen Interesse werden.

Nur mit welcher Tierart können Kinder beginnen? Ab wann eignet sich welches Tier eventuell? Wie viel Eigenverantwortung kann man dem Kind ab wieviel Jahren übertragen? Diese Fragen werden uns immer wieder gestellt.

Zunächst: Jedes Kind ist individuell. Die folgenden Angaben sind keine absoluten Werte, sondern Richtwerte, die sicherlich mit einer Varianz betrachtet werden müssen. Auch ist die Liste der Tierarten sicherlich nicht vollständig oder abschließend.

Kinder können sicherlich schon im Vorschulalter bei der Versorgung von Tieren mithelfen. Allerdings sind hier immer die Eltern die vollverantwortlichen Halter und die Kinder bestenfalls als interessierte

Helfer anzusehen. Wichtig ist zu wissen, dass Kinder erst lernen müssen Tiere richtig anzufassen. Empfindliche oder sensible Tiere gehören also nicht in Kinderhände.

Ab 6 Jahren können Kinder dann auch „eigene“ Tiere pflegen. Hier sind vor allem „einfacher“ zu haltende Tierarten geeignet, die auch wenig stressempfindlich sind. Die man gut beobachten kann und von denen keinerlei „Gefahr“ ausgeht. Oft werden hier Stabheuschrecken, Achatschnecken, kleinere Fische und Garnelen als geeignet angesehen.

Am Ende der Grundschule sollten die Kinder mehr Verantwortung übernehmen können. Mit Begleitung der Eltern können Terrarien geplant und eingerichtet werden. Die nötige Technik kann etwas komplexer sein. Es eignen sich nun auch Tierarten, die versteckter leben, diffizilere Ansprüche an Ernährung und Haltung haben und nur bedingt in die Hand genommen werden sollten. Hier kommen nun auch Schlangen und Echsen sowie Schildkröten in Frage. Königsnattern, Kornnattern und Königspythons sind geeignete Schlangenarten. Bei den Echsen sind Leopardgeckos und Bartagamen zu nennen. Mediterrane Landschildkröten in einem naturnahen Freigehe können gut durch Kinder (mit)versorgt werden. Futtersammeln, Badebecken reinigen und Pflanzen pflegen, sind Dinge die Kinder mit Anleitung gut erledigen können. Wasserschildkröten hingegen sind oft nicht für kleinere Kinder geeignet.

Jugendliche, die sich nachhaltig mit der Terraristik beschäftigen und tiefer in die Thematik eintauchen, können dann diverse Tierarten sinnvoll pflegen. Wichtig ist hier zu wissen, dass viele Tierarten reine „Beobachtungs-Tiere“ sind. Flink (Tag)Geckos, agile, bissige Wasserschildkröten, stressempfindliche Chamäleons oder wehrhafte Schlangenarten sollten nur gehalten werden, wenn dieser „no contact“ verinnerlicht wurde.

Ebenso sind Nahrungsspezialisten wie Grasnattern oder Eierschlangen, Tierarten, die besondere klimatische Ansprüche benötigen, wie viele Chamäleons oder Tierarten mit besonderen Verhaltensweisen, wie Wasseragamen oder Kragenechsen nur bedingt geeignet und sollten nur gehalten werden, wenn ein fundiertes Wissen und eine hohes Verantwortungsbewusstsein vorhanden sind.

Schlangenarten wären hier z. B.: Hakennasennattern, Strumpfbandnattern, Boas, ...

Echsen: Pantherchamäleon, Jemenchamäleon, Blauzungenskink, ... Schildkröten: diverse Wasserschildkröten.



- 1 Ab 6 Jahren eignen sich in der Regel Tiere wie beispielsweise Achatschnecken.
- 2 Königspythons und andere Schlangenarten könnten nach absolvieren der Grundschule und in Begleitung der Eltern ein passendes Heimtier für Kinder darstellen.
- 3 Wer sich mehr für Echsen interessiert, könnte sich alternativ für Bartagamen oder auch Leopardgeckos entscheiden.
- 4 Auch mediterrane Landschildkröten können mit elterlicher Unterstützung erste Haustiere darstellen.
- 5 Geckos sind sehr flink und daher eher für Jugendliche geeignet.
- 6 Viele Wasserschildkröten sehen zwar niedlich aus, können aber ordentlich zubeißen.

Potentiell gefährliche Tiere, sehr groß werdende Tiere, Arten mit extrem schwer zu erfüllenden Bedürfnissen sind dann Personen ab 18 Jahren vorbehalten.

Ein wichtiger Hinweis als Entscheidungshilfe welche Tierart für ein Kind geeignet ist, ist auch immer die Lebenserwartung des Tieres. Denn wenn das Kind erwachsen wird und eventuell ein Auszug ansteht, bleiben die Tiere, die doch oft sehr alt werden, im elterlichen Heim zurück. Wir erhalten bei uns oft dann Anfragen der Eltern ob wir die Tiere übernehmen können. Dies sollte immer schon vor der Anschaffung mit bedacht werden. ■

Thomas Türbl



Schildkröten im Tierschutz

Schildkröten sind sehr beliebt in der Heimtierhaltung. Viele Tiere jedoch werden von entnervten Besitzern abgegeben oder ausgesetzt. Nicht selten kommen diese Tiere als Findelkinder in Tierheime, wo sie das Personal vor viele Herausforderungen stellen.

Unser Buch „Schildkröten im Tierschutz“ möchte hier für alle Kolleg:innen und Interessierte Unterstützung und wertvolle Hilfe sein. Neben Artbestimmung und Geschlechtererkennung befasst es sich mit den Rahmenbedingungen, die Tierheime und Auffangstationen beherzigen müssen, wenn sie solche Tiere aufnehmen wollen oder müssen. Es werden außerdem tierschutzrechtliche, artenschutzrechtliche, fundrechtliche Themen, die Gefahrtier-Regelungen, die Verordnung der EU zu invasiven Arten und rechtliche Aspekte bei der Vermittlung artgeschützter oder verbotener Arten erläutert. Auch Quarantäne, Fütterung, tierärztliche Betreuung und Handling werden erklärt. Unterstützt werden die Erläuterungen durch ausführliche Fotodokumentationen.

Erhältlich über presse@reptilienauffangstation.de für 19,80 Euro plus Versand. Der Erlös aus dem Verkauf kommt direkt der Reptilienauffangstation zugute.



www.reptilienauffangstation.de/schildkroeten-im-tierschutz-broschuere-jetzt-erhaeltlich



SEA★LIFE

München

Frühstück auf der Tropeninsel



Nur online buchbar unter sealife.de

Ein Gespräch mit Familie Jansen zur Adoption einer Schlange: Erlebnisse und Eindrücke aus der Sicht von Vater Thorsten und Sohn Simon.

Nachdem Sie sich einen ersten Überblick darüber verschaffen konnten, welches Tier möglicherweise gut zu Ihrem Kind passen könnte, möchten wir Ihnen ein Interview mit einer Familie vorstellen, die den Prozess der Haustieranschaffung unserer Meinung nach besonders durchdacht und verantwortungsvoll gestaltet hat. Wir laden Sie herzlich dazu ein, an den Überlegungen dieser Familie teilzuhaben – sowohl aus Sicht der Eltern als auch des Kindes.



Kinder verspüren oft den Wunsch, ein Haustier aufzunehmen. Haben Sie bereits Haustiere oder hat Ihr Kind die Überlegung ins Rollen gebracht?

Wir hatten bisher keine Haustiere, interessieren uns als Familie aber für Tiere, besuchen regelmäßig Zoos und entdecken die Tierwelt und Natur in unserem Umfeld. Mein ältester Sohn zeigte dieses Interesse schon früh. Schlussendlich brachte er den Ball ins Rollen.

Mit Hunden und Katzen können sich viele Menschen ein Zusammenleben vorstellen. Wie war das für Sie, als der Wunsch nach einer Schlange aufkam? Interessieren Sie sich selbst für diese Tiere oder mussten Sie sich erst intensiv mit dem Thema auseinandersetzen?

Als Kind war ich selbst sehr interessiert an Tieren und vor allem auch an Reptilien. Ich habe damals bereits viele Bücher über diese Tiergruppe gelesen, mich allerdings nicht mit Terraristik und Tierhaltung beschäftigt. Als der Wunsch meines ältesten Sohnes nach einem noch nicht näher festgelegten Haustier aufkam, waren meine Frau und ich zunächst nicht begeistert. Als sich der Wunsch aber schnell mehr und mehr in Richtung Reptil entwickelte, wurde ich aufgrund des

Kinder verspüren oft den Wunsch, ein Haustier aufzunehmen. Hast Du bereits Haustiere oder hast Du die Überlegung ins Rollen gebracht?

Wir hatten vorher noch keine Haustiere. Ich wollte allerdings schon immer eins haben. Letztendlich habe ich wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum dieses Vorhaben ins Rollen gebracht.

Mit Hunden und Katzen können sich viele Menschen ein Zusammenleben vorstellen. Wie war das für Deine Familie, als der Wunsch nach einer Schlange aufkam? Interessieren sich Deine Eltern selbst für diese Tiere oder musstest Du sie erst für diese Tierart begeistern?

Ich wollte, als ich noch kleiner war, einen Hund oder ein Kaninchen, wie wahrscheinlich viele andere Kinder. Das Thema wurde allerdings sehr schnell wieder verworfen, weil uns das Organisieren der "Urlaubsvertretung" kompliziert vorkam. Ich weiß nicht mehr genau wann oder wie genau ich auf Reptilien kam, aber zuerst wollte ich ein Chamäleon. Das erschien uns allerdings ungeeignet, da man dabei so viel zu beachten hat. Danach kam bei mir der Wunsch auf, eine

eigenen Interesses dem Thema gegenüber aufgeschlossener. Ich vermute sogar, dass ich unbewußt ein wenig in diese Richtung beeinflusst habe.



Wie lief der Entscheidungsprozess ab? Wie haben Sie sich gemeinsam informiert?

Zunächst hielten wir das Thema unkonkret. Meine Frau und ich stimmten weder zu, noch lehnten wir den Wunsch komplett ab. Insbesondere ich begann, mich mit der Haltung von Reptilien auseinanderzusetzen. Zunächst kam der Wunsch auf, ein Chamäleon zu halten. Doch hier stellte sich durch meine Recherche schnell heraus, dass es mit den Haltungsbedingungen schwer werden würde. Als erstes Haustier erschien uns diese Wahl ungeeignet. Natürlich kam auch schnell die als Haustier verbreitete Bartagame zur Sprache und die Überlegungen wurden konkreter. Beim Besuch eines Reptilienzoos hatten wir die Gelegenheit, eine Kornnatter in die Hand zu nehmen. Diese Erfahrung fand ich selbst so faszinierend, dass die Überlegungen im Folgenden mehr und mehr in diese Richtung gingen. In dieser Zeit waren Fachliteratur und das Internet (insbesondere Youtube) für uns wichtige Informationsquellen.

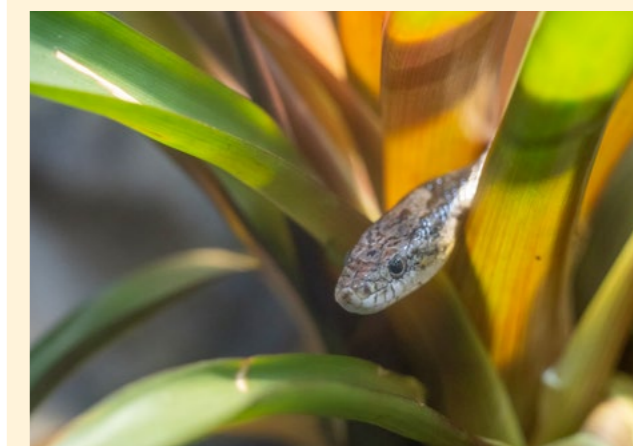
Wann haben Sie der Aufnahme konkret zugestimmt, welche Vereinbarungen und Absprachen haben Sie mit Ihrem Kind getroffen?

Von der Äußerung des Wunsches bis zur Entscheidung vergingen mehrere Monate, wenn nicht sogar ein Jahr. Diese Entscheidung wurde im Kreise der Familie getroffen. Dazu sprachen alle aus, was ihnen in Bezug auf das Tier und

Bartagame zu halten. Mein Vater hat sich dann sogar ein Buch über diese Tiere gekauft. Aber so richtige Begeisterung kam da noch nicht auf und konkret wurde es auch nicht. Der Auslöser für die Haltung einer Kornnatter war, glaube ich, der Besuch im Reptilienzoo Füssen. Dort gab es nämlich eine, die meine Eltern sogar auf die Hand nehmen durften. Ich habe mich damals noch nicht getraut. Jedoch fand ich die Schlange und ihr Terrarium interessant. Seitdem hat sich dann alles zur Schlange hin entwickelt.

Wie lief der Entscheidungsprozess ab? Wie habt Ihr Euch informiert?

Mein Vater hat einen Sachkundekurs der DGHT gemacht und dafür zwei dicke Ordner gekauft. Ab und zu habe ich dort mitgelesen und meinen Vater abgefragt, wegen der Prüfung. Auch habe ich mit in die Bücher geschaut, die wir über Kornnattern gekauft haben. Ich fand das aber oft ganz schön langweilig geschrieben und ich muss zugeben, dass ich da nicht so richtig ins Thema der Tierhaltung eingestiegen bin.



Wann haben Deine Eltern der Aufnahme konkret zugestimmt, welche Vereinbarungen und Absprachen wurden getroffen?

Meine Mutter und mein Bruder waren nicht dagegen, wollten sich aber nicht mit um das Tier kümmern. Mein Vater hat sich voll ins Thema eingeleesen und fand es spannend. Schlussendlich hat mein Vater gesagt, dass die Schlange

dessen Haltung wichtig war. Meine Frau und mein jüngster Sohn machten klar, dass sie nichts gegen die Haltung einer Schlange hätten, dass sie selbst aber keine Pflegeaufgaben übernehmen würden. Mein ältester Sohn versprach begeistert, sich mit einzubringen. Mir war klar, dass es sich um mein Haustier handeln würde und dass ich die volle Verantwortung für das Tier und dessen Haltung hätte. Mir gefiel dieser Gedanke. Da ich handwerklich unbegabt bin, gab ich den Bau eines Terrariums in Auftrag. Die für den Bau veranschlagte Zeit füllte ich mit dem Wissensaufbau zur Terraristik und zur Kornnatterhaltung. Ein wesentlicher Bestandteil waren Anschaffung und Studium der Sachkundeorder der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) und die abschließende Sachkundeprüfung. Die Unterlagen betrachten das Thema umfassend und sind aus meiner Sicht hervorragend zum Einstieg in das Thema (und darüber hinaus als Nachschlagewerk) geeignet.

Welche Aufgaben werden nun vom Kind übernommen und in wie weit mischen Sie sich in die Pflege der Tiere mit ein?

Da ich selbst für die Pflege des Terrariums und des Tieres verantwortlich bin, übernehme auch ich alle Aufgaben. Ich überprüfe die Klimabedingungen, füttere das Tier, wechsele das Trinkwasser, entferne den Kot und putze von Zeit zu Zeit die Glasscheiben. Mein Sohn unterstützt mich dabei, übernimmt zum Beispiel regelmäßig den Wechsel des Trinkwassers, bereitet die Fütterung vor und gießt die Terrarienpflanzen.

Haben Sie das Gefühl, dass Sie dieses Hobby verbindet?

Ich war nicht sicher, was genau mit der Haltung eines Tieres auf uns zu kommen würde. All die theoretische Vorbereitung ersetzt keine Praxiserfahrung. Es zeigt sich, das gemeinsame Erleben des Tieres und seines Verhaltens verbindet

ihm gehören würde und dass er sich dementsprechend auch kümmert. Ich habe aber gleich gesagt, dass ich helfe. Und irgendwann haben wir dann alle zugestimmt, eine Schlange als Haustier aufzunehmen. Darüber habe ich mich sehr gefreut.



Welche Aufgaben werden von Dir übernommen und in wie weit unterstützen Deine Eltern bei der Pflege?

Ich wechsele oft das Wasser in der Wasserschale, gieße ab und zu die Pflanzen und habe schon ein-, zweimal die Schlange gefüttert. Anfangs habe ich auch ein paar Einträge in unser Kornnatter-Tagebuch gemacht.

Hast Du das Gefühl, dass Euch dieses Hobby verbindet?

Ja, denn wenn die Schlange aktiv wird sitzen wir oft zusammen davor und beobachten. Auch unterhalten wir uns oft über das Thema.

uns. Wir haben Spaß daran, zu beobachten und zu lernen, wie sich das Tier verhält. Zum Beispiel war das Tier in den ersten Wochen sehr zurückhaltend, ist inzwischen aber überall im Terrarium unterwegs. Wir lernen, wann und warum das Tier welchen Temperaturbereich aufsucht, wie es sich nach dem Fressen und vor einer Häutung verhält. All das ist sehr interessant und in einem Zoo nur schwer nachzuvollziehen. Und nicht nur ich und mein ältester Sohn finden das spannend, sondern die ganze Familie.

Speziell im Jugendalter kommen oft andere Interessen auf - leider ist das auch oft ein Grund, warum Familien ihre Tiere bei uns abgeben wollen. Wo sehen Sie Ihre Verantwortung als Elternteil in solchen Fällen?

Ich sehe die volle Verantwortung für das Tier und dessen Pflege bei mir. Unterstützung nehme ich gerne an und ich freue mich, wenn auch meine Familienmitglieder Interesse zeigen.

Wie sind Sie auf die Auffangstation aufmerksam geworden und ist es Ihnen leicht gefallen, ein Tier vor Ort auszuwählen?

Da ich mich in der Theorie schon lange für Tiere und auch den Tierschutz interessiere, war mir die Reptilienauffangstation ein Begriff. Den ersten Berührungspunkt hatten wir, als wir vor vielen Jahren einen im Garten gefundenen Skorpion ablieferten. Uns war bereits früh klar, dass wir ein Tier aus der Auffangstation aufnehmen würden. Es erschien uns unnötig, zusätzliche Nachfrage im Markt zu erzeugen. Als weiterer Aspekt kam hinzu, dass wir uns bei einem Tier der Auffangstation wenig Gedanken über den Gesundheitszustand machen würden müssen. Das Wissen über Quarantäne und tierärztliche Versorgung in der Station vermittelte uns ein gutes Gefühl. Als es dann konkret wurde, gab es nicht viele Kornnattern zur Auswahl. Aber mein Sohn und ich wurden dennoch fündig.



Speziell im Jugendalter kommen oft andere Interessen auf - leider ist das auch oft ein Grund, warum Familien ihre Tiere bei uns abgeben wollen. Glaubst du das könnte Dir auch passieren?

Ich bin froh, dass ich die Schlange beobachten kann, dass ich aber nicht wirklich die Verantwortung für das Tier habe. Ich kann mir schon vorstellen, dass ich irgendwann das Interesse verlieren könnte.

Wie seid Ihr auf die Auffangstation aufmerksam geworden und ist es Euch leicht gefallen, ein Tier vor Ort auszuwählen?

Wir haben mal einen Skorpion gefunden und in die Auffangstation gebracht. Ich war dort auch schon einmal wegen eines Interviews für die Schülerzeitung. Uns war klar, dass wir uns ein Tier aus der Auffangstation holen würden und nicht von einem Züchter. Mein Vater hatte sich schon vor der Abholung der Schlange vor Ort beraten lassen und die Tiere angeschaut. Dadurch hatte ich auch Fotos, um mitentscheiden zu können. Als wir dann in der Auffangstation waren, durften wir die Tiere auf die Hand nehmen. Wir haben uns dann sehr schnell für ein Tier entschieden.

Würden Sie anderen Eltern empfehlen das Gleiche zu tun? Welche Tipps würden Sie ihnen mitgeben?

Unsere neue Mitbewohnerin zog vor etwas mehr als drei Monaten bei uns ein. Natürlich fällt es schwer, in die Zukunft zu schauen, aber mein Leben hat das Tier bereits bereichert. Als Elternteil muss uns klar sein, dass wir das Wissen und die Bereitschaft haben müssen, das Tier zu pflegen (im Extremfall auch ohne Hilfe des Kindes oder anderer Familienmitglieder). Mit der Tierhaltung werden Einschränkungen und Kosten verbunden sein. Daher kann ich nur empfehlen, sich vor Anschaffung des Tieres sehr genau über die Terraristik im Allgemeinen und die bevorzugte Tierart im Speziellen zu informieren. Es macht einen enormen Unterschied, ob eine Fütterung zweimal täglich oder zweimal monatlich erfolgen muss. Es ist relevant, ob das Tier einen Wärmeplatz mit 30 – 35 Grad benötigt oder mit 40 – 50 Grad. Auch Größe und Geschlecht nehmen Einfluss auf die Art der Haltung und der Standort des Terrariums hat Einfluss auf das Wohlbefinden des Tieres. Die Beschäftigung mit dem Thema und auch die Tierhaltung selbst erfordern Aufwand. Man beginnt ein langfristiges Hobby und geht eine langfristige Verpflichtung ein. Dies wissend wird man als Familie viel lernen und staunen und sicherlich sehr viel Freude mit dem Tier haben.

Welche Tipps würdest Du anderen Kindern geben, die sich für ein Reptil als Haustier begeistern?

Man sollte sich schon sehr sicher sein und sich für das Tier interessieren. Bei der Haltung von Reptilien gibt es sehr viel zu beachten. Mindestens einer in der Familie sollte das alles verstanden haben.



Bilder von Familie J.



10 Personen 150€
20 Personen 190€
30 Personen 230€



ANZEIGE

Testudo

Naturbelassenes und hochwertiges Grund- und Ergänzungsfutter für Landschildkröten



500 g Dose,
12,5 kg Papiersack



250 g Dose,
8 kg Papiersack



500 g Dose,
12,5 kg Papiersack



300 g Dose



Infos zur Fütterung von Landschildkröten:

Online: www.agrobs.de · Tel.: 08171.9084-600 Unser Expertenteam berät Sie gerne.

AGROBS®
Das Alpenvorland im Futtersack!

Mehr Infos



ANZEIGE

REPTILES! EXPERT

UVB-Lampen zu Bestpreisen

Jetzt **10% Rabatt** mit Code "München"

www.reptilesexpert.com



UV-Beratung: **Andreas Krb** tel: +43 699 1105 3447
mail: info@reptilesexpert.com www.reptilesexpert.com



Lasst uns nicht hängen!

Bitte helfen Sie unseren Tieren mit einer **Patenschaft**, einer **Mitgliedschaft** oder einer einmaligen **Spende!**

Sie kennen die Auffangstation für Reptilien, München e.V. noch gar nicht und möchten ganz unverbindlich und kostenlos Infomaterial über uns? Kein Problem! Füllen Sie einfach diesen Abschnitt aus und schicken Sie ihn per Post in einem Briefumschlag, als Fax oder eingescannt per E-Mail an:

Auffangstation für Reptilien, München e.V.

Kaulbachstraße 37 · D-80539 München

Tel: 089 21805030

info@reptilienauffangstation.de

www.reptilienauffangstation.de



Spendenkonto:

Münchner Bank

KontoNr: 988 154 | BLZ: 701 900 00

IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54

BIC: GENODEF 1M01



Ja, ich möchte mehr über den Verein und seine Arbeit erfahren!

Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich:

- Allgemeines Informationsmaterial
- Informationen über Tierpatenschaften
- Die 2 nächsten Ausgaben des Vereinsmagazins

Titel, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Land

